

Die Elbe im Jahr 2050 – Bericht aus der Zukunft

Eine Vision des BUND

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



inhalt

Einführung: Lebendige Flüsse für Mensch und Natur	3
Die Elbe braucht eine Vision	4
Bericht aus der Zukunft: die Elbe im Jahr 2050	5
Mehr Raum für die Elbe – Hochwasserschutz und Naturschutz Hand in Hand	5
Alles im Fluss – Natürliche Vielfalt und Dynamik	5
Regionale Wirtschaft als Erfolgsmodell	6
Die Elbregion – ein beliebtes Reiseziel	7
Spezialitäten aus der Region – Landwirtschaft und Fischerei	8
Schifffahrt und Gütertransport	9
Lebenswerte Elbregion – Identität, Wohnen und Arbeiten	10
Gemeinsam für eine nachhaltige Flussentwicklung	11
Schritte zur Umsetzung	12
Zusammenfassung	13
Dank	14

◀ *Titelbild: Die Elbe bei Wahrenberg*





Lebendige Flüsse für Mensch und Natur

Flüsse sind die Lebensadern unserer Landschaften. Ihre fruchtbaren Auen haben Menschen seit Urzeiten angezogen. **Kaum anderswo ist die Dynamik der Natur so erlebbar wie an frei fließenden Flüssen. Unterschiedlichste Lebensräume entstehen und wandeln sich– von den zeitweise auftauchenden Sand- und Kiesbänken bis zu urtümlichen Auenwäldern, vom Altwasser bis zum Trockenrasen.** Sie bieten einer enormen Vielfalt von Tieren und Pflanzen ein Zuhause und tragen somit zu einem intakten, stabilen Ökosystem bei.

Flüsse und Auen erfüllen viele weitere Funktionen. Sie vernetzen Lebensräume in unserer Kulturlandschaft. Aktive Auen wirken als natürliche Puffer für Hochwasser, sie speichern Kohlenstoff und schützen damit das Klima. Sie reinigen das Wasser von Schadstoffen und schenken uns Nahrung. Nicht zuletzt finden wir Menschen Inspiration, Ruhe und Erholung an ihren Ufern.

In Mitteleuropa sind die allermeisten Flusslandschaften aufgrund der vielfältigen und intensiven Nutzungen stark verändert. Die Auen wurden durch Deiche von den Flüssen abgeschnitten, durch den Aufstau und Ausbau für Wasserkraft und Schifffahrt büßten sie viele ihrer für die Menschen wertvollen Eigenschaften ein. An den großen deutschen Strömen wie Rhein, Elbe, Donau und Oder sind vielfach nur noch 10–20 Prozent der ehemaligen Auen übrig, meist stark verändert mit Pappelplantage statt des typischen Silberweidenwalds.

► *Vorbild im Nachbarland: Die Loire kann sich frei zwischen den Deichen bewegen und so eine sich stetig wandelnde, attraktive und ökologisch wertvolle Flusslandschaft mitten in Europa erschaffen. Sie ist eines der beliebtesten Reiseziele in Frankreich.*



Die Elbe braucht eine Vision

Trotz beträchtlicher Eingriffe in das natürliche Flusssystem stellt die Elbe unter unseren Flüssen eine Besonderheit dar: Als einer der letzten noch relativ naturnahen Ströme Mitteleuropas kann sie auf über 600 Kilometer Länge frei fließen. **Mit ihren Auen, die bis heute durch den natürlichen Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser geprägt sind, gehört die Elbe zu den wertvollsten Naturräumen für den Schutz der biologischen Vielfalt.**

Doch schnürt sie ein enges Korsett aus Deichen, Uferverbauungen und Buhnen ein – was auch katastrophale Hochwasser begünstigt. **Die Einengung des Flussbettes durch die steinerne Befestigung der Ufer bewirkt zudem eine rapide Eintiefung der Flusssohle mit dramatischen Folgen: Das Grundwasser sinkt, die Auen trocknen aus** und viele der dort lebenden seltenen Tier- und Pflanzenarten verlieren ihre Lebensgrundlage. Auch den Parklandschaften



wie dem UNESCO Welterbe Dessau-Wörlitzer Gartenreich sowie der Land- und Forstwirtschaft fehlt zunehmend das Wasser. Der BUND sieht grundlegenden Handlungsbedarf, um diese Entwicklung umzukehren und engagiert sich seit Anfang der 1990er Jahre für eine lebendige Elbe. Erste Ansätze und Ziele für eine nachhaltige Entwicklung sind mittlerweile im aktuellen Gesamtkonzept Elbe des Bundes und der Länder formuliert.

Die vorliegende BUND Vision greift diesen Prozess auf und beschreibt unser Bild der künftigen Flusslandschaft Elbe von der deutsch-tschechischen Grenze bis zur Mündung bei Cuxhaven im Jahr 2050. Sie skizziert zudem, welche Perspektiven ein neuer, nachhaltiger Umgang mit dem Fluss und seinen Auen speziell für die Menschen der Region bietet. Ob unsere ambitionierte Vision Wirklichkeit wird? Das sollen die Menschen an der Elbe entscheiden. Wir wollen zeigen: **Eine lebendige und intakte „Flusslandschaft Elbe“ lohnt sich für alle!**

◀ Auenlandschaft mit Altwasser und UNESCO Welterbe Dessau-Wörlitzer Gartenreich (oben).



Bericht aus der Zukunft: die Elbe im Jahr 2050

Mehr Raum für die Elbe – Hochwasserschutz und Naturschutz Hand in Hand

Im Jahr 2050 ist der Anteil der mit dem Fluss verbundenen Auen an der Elbe beträchtlich gewachsen. Viele Deichabschnitte wurden bereits weit zurückgesetzt, weitere Projekte sind in Planung. In den reaktivierten Auen gestaltet die Dynamik der Elbe wieder die typischen vielfältigen Lebensräume wie Seitenarme, Abbruchufer, Sandbänke oder Weichholzauen.

Durch die Aufweitung der Aue sind aus den Hochwassern „Breitwasser“ geworden. Auch wenn nach Starkregen viel Wasser die Elbe hinabströmt, steigt der Wasserstand nicht mehr so dramatisch an, was die Deiche wesentlich entlastet und das Leben der Anwohner sicherer gemacht hat.

Bei vielen Maßnahmen zur Flussrenaturierung wird der Schutz der Menschen, Siedlungen und Infrastruktur verbessert.

Bei Niedrigwasser zeigt die Elbe ihr sandiges Bett.

Wo der ökologische Hochwasserschutz nicht ausreicht, greifen ergänzend innovative technische Lösungen. So wurden kleinere Siedlungen, die in Rückdeichungsgebieten liegen, mit Ringdeichen und Pumpstationen versehen, Verkehrswege wurden höher gelegt.

Die Rückverlegung der Deiche schuf zahlreiche Synergien zwischen Hochwasserschutz, Naturschutz, Wasserwirtschaft und Regionalentwicklung. Ohne die Vernetzung von Fluss und Aue hätten die Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und der FFH-Richtlinie bei weitem nicht im jetzigen Umfang erreicht werden können. Wetter-Extremereignisse, die infolge des Klimawandels häufiger auftreten, werden in ihren Auswirkungen abgemildert: Die Aue nimmt das Wasser wie ein Schwamm auf, so dass sich heftige Regenfälle und auch längere Trockenperioden weniger drastisch auswirken – wovon auch die Landwirtschaft profitiert.

Durch eine Rückverlegung der Deiche erhielt die Elbe bei Dessau-Roßlau wieder große Auen-Flächen zurück: Hochwasser kann wieder zu Breitwasser werden.

Alles im Fluss – Natürliche Vielfalt und Dynamik

Entlang des Elbstroms sind bis zum Jahr 2050 Uferverbauungen wie Buhnen, Leit- und Deckwerke weitgehend entfernt worden – außer dort, wo sie für die Sicherheit von Anwohnern und Bauwerken unverzichtbar sind.

Das Bett der Elbe ist nun wieder breit und flach, es bilden sich neue Mäander und Flussschlingen, der Flusslauf ist länger geworden, das Wasser fließt dadurch langsamer. Die Eintiefung der Flusssohle wurde gestoppt. Auch Schritte zur Renaturierung zahlreicher Nebenflüsse (zum Beispiel der Unteren Saale) trugen dazu bei, dass wieder mehr Sand und Kies die Elbe natürlich erreicht und sich ihr Flussbett sogar leicht aufhöht. Schon bei kleineren Hochwassern tritt sie in die Aue ein. Die Elbaue ist wieder, was sie jahrtausendlang war: eine typisch wechselfeuchte Flusslandschaft mit lebendigen Altwässern.



Ihr Bett formt die Elbe innerhalb der verbreiterten Flussaue ständig neu. Ufer mit Abbruchkanten, kiesige und sandige Flachwasserbereiche mit Inseln – das dynamische Flussbett entwickelt ein Mosaik vielfältiger Lebensräume für zahlreiche Tiere und Pflanzen.

Steilufer beherbergen große Kolonien von Uferschwalben, Eisvögeln, seltenen Solitärbiene und auch Bienenfressern.

An den Innenufern der Flusskurven lagern sich bei jedem Hochwasser neue Uferwälle aus Totholz und Getreibsel ab, die unter anderem von der Elbe-Spitzklette besiedelt werden. In diesem komplex strukturierten „Neuland“ kann man auf Exkursionen einen großen Teil der mitteleuropäischen Amphibien- und Reptilienarten beobachten.

♣ *Im Jahr 2050 wieder ein häufiger Anblick: Dynamik und natürliche Strukturen fördern die Artenvielfalt. In Abbruchufern graben Uferschwalben ihre Brutröhren.*

Im Fluss haben sich Sandbänke gebildet, auf denen der Flussregenpfeifer brütet. Die Weich- und Hartholzauwälder mit Weiden, Eichen, Eschen und Ulmen bilden Refugien für Schwarzstorch, Seeadler und Biber, die hier ungestört ihre Jungen aufziehen können.

Regionale Wirtschaft als Erfolgsmodell

Dörfer und Städte zeugen von der hohen Lebensqualität entlang der Elbe. Die Berufsfischerei floriert, sie profitiert vom neuen alten Fischreichtum. Eine ökologisch produzierende Landwirtschaft liefert regionale Produkte, die mit ihrer Originalität und Qualität für die Region werben: der Mensch ist zurück am Fluss.

♣ *Auf flachen Sand- und Kiesufern (Foto Mitte) findet sich der Hirschsprung, eine seltene Pionierpflanzenart, wieder ein (rechts).*

Die natürliche Vielfalt am Fluss hat den Elbregionen neue Chancen eröffnet. Regionale Identitäten und Wirtschaftskreisläufe wurden gestärkt,

erfolgreiche Modelle aus anderen Regionen wie z. B. der Ostsee oder den Landschaften am österreichischen Donauradweg dienten als Inspiration. Die Alleinstellungsmerkmale und Chancen, die sich aus der Verbindung der eigenen Ressourcen mit den Märkten in den benachbarten Städten, Industrie- und Handelszentren Hamburg, Magdeburg, Halle, Berlin, Leipzig, Dresden und Prag ergeben, wurden erkannt und genutzt. Hierzu hat nicht zuletzt auch die verbesserte landesweite und internationale Vernetzung der Region beigetragen, die sich zum einen aus dem Tourismus und zum anderen aus der Zuwanderung vieler Menschen aus Deutschland und dem Ausland entwickelt hat.

Die meisten der ehemals leerstehenden Häuser in den Dörfern sind wieder bewohnt oder werden anderweitig genutzt.



Durch gezielte Ausbildung sind viele traditionelle, arbeitsintensive Berufe wiederbelebt, wie etwa die Schäferei, Korbflechterei, Möbelherstellung, Schnitzerei und Imkerei.

Die Produktmarke „lebe elbe“ transportiert das richtungsweisende Image der neuen Elbelandschaft. Sie ist landesweit und international bekannt und regelmäßig auf Messen vertreten. Die hohe Lebensqualität an der Elbe hat nicht nur Besucher, sondern viele Menschen dauerhaft in die Region gebracht. Innovative Handwerker, Fachkräfte, Künstler, Familien und auch viele Rentner haben ihren Wohnsitz an der Elbe gewählt, da die Region regionale Identität, Lebensqualität, gute Bildung und Vernetzung, Kundenkontakt und Vermarktungsfähigkeit bietet.

Die reizvolle Naturlandschaft ist das Alleinstellungsmerkmal der Modellregion Elbe geworden.

Die Elbregion – ein beliebtes Reiseziel

Die lebendige Elbe hat dem naturverträglichen Tourismus einen enormen Aufschwung beschert. Die einzigartig schöne und artenreiche Landschaft ist mittlerweile die Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung in Europa und gleichzeitig ein beliebtes Urlaubsziel für Besucher von Nah und Fern. **Der Elberadweg, der bereits seit Beginn des Jahrtausends der beliebteste deutsche Fernradweg ist, diente als Anknüpfungspunkt für die Entwicklung der Potentiale der Region.** Mithilfe des anerkannten Grundsatzes der Naturverträglichkeit bei Vergabe des Labels „lebe elbe“ und bei der Regionalentwicklung entstanden Synergien zwischen Natur und Wirtschaft. Der sanfte Wassertourismus und Führungen in die Welt des Auenlandes sind nur ein Teil eines breiten Angebots.

Alte und neue Naturschönheiten der Elbe ziehen ebenso wie kulturelle Sehenswürdigkeiten Feriengäste an. Kombinationsreisen verbinden den Stadturlaub z.B. in Berlin mit einem Erlebniswochenende an der Elbe. Ein ausgeklügeltes Wegekonzept lässt Besucher*innen die besondere Vielfalt der Tiere und Pflanzen in dieser einzigartigen Auenlandschaft erfahren. Erlebnispfade und Aussichtspunkte laden ein, seltene Arten zu beobachten. Kinder locken geheimnisvolle Auenpfade und packende Abenteuerangebote. Jugendliche aus unterschiedlichsten Ländern begeistern Bushcrafting und „Steinzeit-Seminare“, Beach-Volleyball und Tauchen, Lagerfeuer und Zeltplätze, Mountainbiking und andere kultige Aktivitäten. Filmfestivals und Theaterworkshops beleuchten die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten dieser Zeit.

Die Elbe ist wieder ein beliebtes Badegewässer. ►

Ortsansässige betreiben Bootsverleihe, Gastwirtschaften und Pensionen. Qualifizierte Erlebnis- und Naturführungen zu Fuß, per Fahrrad oder auf dem Wasser bilden für die Menschen in der Region ein wirtschaftliches Standbein. **Die naturnahe Elbe eignet sich ideal für eine naturverträgliche Freizeitschiffahrt. Paddler genießen den Fluss, entspannen in einsamen Buchten und zelten auf ausgewiesenen Naturcampingplätzen.** Als besondere Attraktion haben sich mehrtägige geführte Floßtouren auf der Elbe erwiesen.

Und die Elbe lädt zum Baden ein: Ihre Wasserqualität hat sich insgesamt enorm verbessert. Die Belastung im Sediment und in den Auenböden nahm deutlich ab, nachdem insbesondere die Altlasten in Tschechien, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg saniert werden konnten. **Der Eintrag von Nährstoffen aus der Landwirtschaft ist nach der weitgehenden Umstellung auf einen ökologischen Landbau stark zurückgegangen. So ist die Elbe bei Einheimischen und Besuchern 2050 ein beliebter Badefluss,** der eine Vielzahl von Stränden und Gewässerformen bietet. Das mal flache und mal tiefe, mal langsam und mal schnell strömende Gewässer macht das Durchqueren des Flusses per pedes zum lange erinnerten, speziellen Elbe-Erlebnis. Beim internationalen Badefest „Big Jump“ wird jedes Jahr ein Flussschwimm-Wettbewerb abgehalten, bei dem gewinnt, wer sich am besten gegen die Strömung des Flusses halten kann.





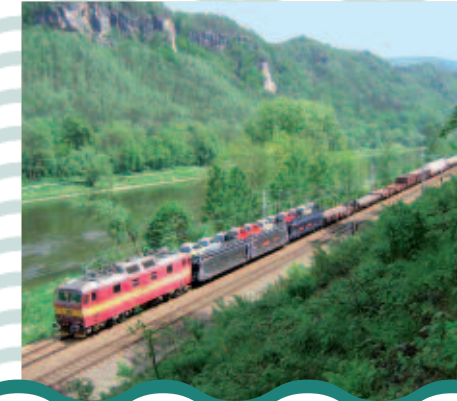
Spezialitäten aus der Region – Landwirtschaft und Fischerei

Die Entwicklung der regionalen Marke „lebe elbe“ ist wichtiger Bestandteil des nachhaltigen Tourismuskonzepts und ein Erfolgsmodell. Deren Produkte bilden die Basis der Gastronomie an der Elbe. Eng eingebunden sind eine ökologisch ausgerichtete Fischerei und Landwirtschaft sowie das kreative Kunst- und Handwerksgewerbe, die mit ihrer Originalität und Qualität für die Region werben.

Die Landwirtschaft hat teilweise umgesteuert von der Massenproduktion auf arbeitsintensivere Nischenprodukte, wie etwa die Erzeugung von hochwertigen pflanzlichen Produkten (auf der Basis von Buchweizen, Grünkern und Hirse). **Die Wiesen entlang der Elbe werden von robusten Rinderrassen und alten, an die Aue angepassten Hausschwein- und Pferderassen beweidet.** Auerochsen und Wasserbüffel auf Feuchtwiesen sowie Bisons auf trockeneren Auenflächen liefern Qualitätserzeugnisse der Milch- und Fleischproduktion.

Einen ungeahnten Aufschwung erlebt auch die ehemals kaum mehr existente Flussfischerei an der Elbe. 2050 ist der breite Strom mit seinen zahllosen Auengewässern wieder fischreich. Davon profitieren Berufsfischer ebenso wie Urlauber, die den Fang als regionale Spezialität genießen können. Arten wie Lachs, Aal und Maifisch stehen regelmäßig auf der Speisekarte.

► *Angelockt von der naturbelassenen, stillen Landschaft entdecken Wasserwanderer auf 600 freifließenden Flusskilometern die Elbe.*



Die hochwertigen regionalen Erzeugnisse und Spezialitäten werden auch überregional erfolgreich vermarktet.

Sie sind für ihre Qualität bekannt und stehen 2050 hoch im Kurs. Die Marke „lebe elbe“ signalisiert den Kund*innen, dass sie ein heimisches Produkt erhalten, dessen Herstellung hohen Qualitätsstandards unterliegt und dazu beiträgt, die Kulturlandschaft zu entwickeln und zu erhalten.

Ein Aussichts-Spezialitätenrestaurant am Hochufer der Elbe mit Blick auf ein Fischadler-Nest zieht Gourmets von weiter an, um die Spezialitäten von Elbe-Lachs und -Meerforelle (an regionalen Gemüsen), Elb-Auerochse, -Auenschwein (an Elbe-Bratling aus regionalem Buchweizen oder regionaler Hirse) und Elb-Auwaldhirsch (an Apfelkraut) zu genießen.

Schifffahrt und Gütertransport

Neben kleinen Fischerbooten befahren 2050 vor allem Haus-, Sport- und Paddelboote die Elbe. Lokale Fähren, die an den naturnahen Fluss angepasst sind, stärken den Zusammenhalt der Region zwischen den Elbufern und entlang der Elbe. Im Raum Dresden und Magdeburg verkehren Dampfschiffe der Weißen Flotte mit Schaufelradantrieb und geringem Tiefgang.

Die Güterschifffahrt auf der Mittleren und Oberen Elbe kam mangels Rentabilität praktisch zum Erliegen. Die unberechenbaren, wechselnden Wasserstände mit langen Trockenperioden erlauben keine verlässlichen Gütertransporte per Schiff. Die Häfen und Unternehmen entlang der Elbe strukturierten sich um und setzten ihre Priorität auf andere Transportwege, besonders die Schiene. Die seit

2025 fertig ausgebaute Bahnverbindung von Uelzen über Magdeburg und Hof bei Regensburg erfüllt die Anforderungen der Logistiker für Transporte in Richtung Tschechien.

Gewerbe- und Industriestandorte wurden weitgehend aus den Überschwemmungsbereichen verlegt. Die wenigen verbliebenen Industriehäfen an der Elbe sind 2050 regionale Güterverteilzentren von Waren, die über die Schiene ankommen. Oberhalb von Magdeburg sorgen die durchgängig elektrifizierten und lärmindernd gut ausgebauten Bahnstrecken für einen nachhaltigen Personen- und Güterverkehr zwischen Tschechien und Deutschland. Damit hat die Bahn auch den Straßenverkehr in der Bedeutung für den Verkehr überholt. Der Elbe-Seitenkanal und seine Schleusen wurden als güterverkehrliche Alternative zur Elbe modernisiert, er spielt vor allem für Niedersachsen und den Magdeburger Umschlagplatz eine wichtige Rolle.

♣ Rast am Elberadweg, der seit Anfang der 2000er Jahre der beliebteste Radweg Deutschlands ist.

♣ Ein Fischer mit seinem Fang an der Loire. Mit der Wiederherstellung von ausgedehnten Flachwasserbereichen nimmt der Fischreichtum der Elbe wieder zu.

♣ Tierische Landschaftspflege: Wildpferde

♣ Die Bahn ersetzt das unzuverlässige und langsame Elbe-Schiff; Gütertransport auf dem Fluss spielte kaum noch eine Rolle.

Der Hamburger Hafen kooperiert mit dem Tiefwasserhafen Jade-Weserport und dem Hafen in Bremerhaven – weitere Vertiefungen der Unterelbe waren nach der Jahrhundertwende nicht mehr erforderlich. Hamburg setzt konsequent auf eine nachhaltige Entwicklung als „green port“. Der Klimaschutz hat die Preise für fossile Brennstoffe deutlich erhöht und Transporte deutlich verteuert. Zudem haben eine wirtschaftliche Neuausrichtung und verändertes Verbraucherverhalten die Umschlagzahlen verringert. Die Containerflut des frühen 21. Jahrhunderts ist abgeebbt, die Wirtschaftskreisläufe haben sich stärker regional ausgerichtet.

Lebenswerte Elbregion – Identität, Wohnen und Arbeiten

In den Elbregionen von Bad Schandau bis Cuxhaven hat sich eine neue, verbindende Identität entwickelt. In großen und kleinen Städten wurde die gewachsene Bausubstanz vielfach erhalten und denkmalgerecht saniert. Alte Techniken wurden wiederentdeckt und an die moderne Zeit angepasst. Die regionale Wertschöpfung in Handwerk und Schiffbau wurde durch neue Impulse gestärkt.

Die Elbanrainer schätzen ihre Flusslandschaft und die neue Lebensqualität. Der jährlich begangene Elbe-Tag hat das Bewusstsein für die Verbindungen und Gemeinsamkeiten entlang der Flussachse gestärkt. Der Bevölkerungsrückgang wurde gestoppt und umgekehrt. Eine verbesserte Infrastruktur – vom öffentlichen Nahverkehr bis zum Dienstleistungssektor – hat dazu beigetragen.

Leistungsstarke Internetverbindungen sowie attraktive Lösungen für den öffentlichen Personennahverkehr ermöglichen

Die Weiße Flotte bei Dresden – angepasste Schiffe mit geringem Tiefgang oder Boote befahren die Elbe auch bei Niedrigwasser.



eine flexible Arbeitsweise und Vernetzung auch der ländlichen Regionen. Viele Angestellte sind nicht mehr an ihren Arbeitsort gebunden. Aus den Ballungsgebieten zogen viele junge Familien in die landschaftlich reizvollen Städte und Dörfer an der Elbe. Hier finden sie Lebensqualität, vielfältige Erholung in intakter Natur und preiswerte Wohnungen. Viele Häfen sind zu lebendigen Wohn- und Erlebnisräumen geworden. Das Leben am und auf dem Wasser hat nicht nur in den Großstädten neue Anhänger gefunden.

Die Stille der Landschaft, die urigen Auenwälder und der Fluss mit seinen hellen Sandstränden locken Menschen und laden zur Entspannung ein.



Gemeinsam für eine nachhaltige Flussentwicklung

Möglich wurde diese Entwicklung durch Kooperationen: Kommunen entlang der Elbe, Unterlieger und Oberlieger, begannen länderübergreifend zusammenzuarbeiten. Das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe, welches sich mittlerweile vom Oberlauf bis zur Mündung bei Cuxhaven erstreckt, spielte und spielt hierbei eine wichtige Rolle. Seine Partnerbetriebe entlang des Flusses wurden zu Impulsgebern, um die regionale Wirtschaft nachhaltig auszurichten. **Gut vernetzte Verwaltungen an der Elbe ziehen mit den Bürger*innen, mit Umwelt- und Wirtschaftsverbänden und Initiativen vor Ort an einem Strang, um gemeinsam die Zukunft des Elbtals zu gestalten.** Unterstützt werden sie dabei von interdisziplinären Zukunftswerkstätten.

In den Hamburger, Magdeburger und Dresdner Instituten für integrierte sozial-ökologische Auenbewirtschaftung arbeiten Gewässer- und Auenökologen, Agrarwissenschaftlerinnen und Wasserbau-Ingenieure gemeinsam an innovativen Lösungen, um den verschiedenen Ansprüchen an die Flusslandschaft Elbe gerecht zu werden. Das Europäische Zentrum für Auenökologie, Umweltbildung und Besucherinformation des BUND auf Burg Lenzen setzt Pilotprojekte um und dient als Kommunikationszentrum für naturnahe Flussentwicklung. Es ist mittlerweile in einer Reihe von Projekten tätig, in denen die an der Elbe erarbeiteten Ansätze zur integrierten Auenbewirtschaftung mit dem Ziel der optimierten Nutzung der Ökosystemleistungen auf andere Flüsse weltweit übertragen werden.



Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung ist 2050 als Bundesverwaltung für integrierte Flussbewirtschaftung (BIF) für alle großen Flüsse zuständig. Die BIF hat Konzepte für eine nachhaltige Wasserwirtschaft entwickelt und die Entwicklung der Elbe mit beispielhaften Forschungsprojekten begleitet. Ihre Aufgabe ist es, der Dynamik des Flusses genügend Freiraum zu lassen, ohne Menschen, Siedlungen und Infrastruktur zu gefährden, um in enger Zusammenarbeit mit den Umweltämtern in den Ländern beispielsweise die Sohlerosion zu stoppen und umzukehren.

Die enge länderübergreifende Zusammenarbeit mit Tschechien auf behördlicher Ebene aber auch durch Kooperationen und Partnerschaften in den Bereichen Kultur und Natur waren wirksame Impulsgeber für positive Entwicklungen auch entlang der tschechischen Elbe. **Gemeinsame Forschungsprojekte und internationale Aktionstage nehmen regelmäßig den Strom von der Quelle im Riesengebirge bis zur Mündung bei Cuxhaven in den Blick.**



Schritte zur Umsetzung

Vorangetrieben wurde dieser Wandel durch eine Reihe von Förderprogrammen, die wichtige Impulse für die nachhaltige Entwicklung der Elberegion setzten. Die enge Einbeziehung von Vereinen, Institutionen und Bürger*innen vor Ort führte zu neuen, unerwarteten Lösungen. Aus dem Gesamtkonzept Elbe – als erstem Schritt – entwickelte sich ein umfassender Dialog- und Beteiligungsprozess. Mit den ersten Projekten nahm das Engagement der Anwohner zu, sich bei der nachhaltigen Regionalentwicklung intensiver einzubringen.



Zusammenfassung

Die Elbe und ihre Bedeutung

Die Elbe zählt deutschland- und europaweit zu den wenigen verbliebenen naturnahen Flüssen. Auf 600 Kilometern fließt sie frei; ihre Auen prägt der natürliche Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser. Die Flusslandschaft der Elbe gehört daher zu den wertvollsten Naturräumen für den Schutz der biologischen Vielfalt in Mitteleuropa.

Von der Sächsischen Schweiz bis zum Wattenmeer ist sie durch die EU als „natürliches Gewässer“ eingestuft und als „besonderer Lebensraum“ geschützt. Die Elbauen erbringen zahlreiche nachhaltige Leistungen für die Anwohner und auch für die Gesellschaft. Sie bieten Trinkwasser und Nahrung, natürlichen Hochwasserschutz und Räume für Erholung. Zudem tragen Flussauen als Kohlenstoff-Speicher zum Klimaschutz bei.

Flusslandschaft in Gefahr

Aufgrund unterschiedlicher und intensiven Nutzung wurden die Elbe und ihre Auen in den letzten Jahrhunderten vom Menschen stark verändert. Ein enges Korsett aus Deichen, Uferverbauungen und Buhnen zieht erhebliche negative Folgen nach sich:

- Es entstehen Hochwasser mit katastrophalen Folgen.
- Die Flusssohle tieft sich kontinuierlich ein. Dadurch sinkt das Grundwasser, die wasserabhängigen Auenlebensräume trocknen aus.
- Die Aue ist nicht mehr mit dem Fluss vernetzt. Dies bedeutet einen Verlust der Lebensgrundlage vieler Tier- und Pflanzenarten.



Vision entwickeln: Menschen mitnehmen im Einklang mit der Natur

Die vorliegende BUND-Elbevision für das Jahr 2050 beschreibt eine lebendige und intakte Flusslandschaft Elbe von der deutsch-tschechischen Grenze bis zur Mündung bei Cuxhaven.

Ein neuer, nachhaltiger Umgang mit diesem in Deutschland einzigartigen Fluss ist nötig, um ihn und seine Auen langfristig zu erhalten und zugleich realistische, konkrete Perspektiven für die Menschen in der Elberegion zu bieten.

Im Jahr 2050 ...

... ist die einzigartig schöne und artenreiche Landschaft der Elbe zur Modellregion für nachhaltige Entwicklung in Europa geworden und ein beliebtes Urlaubsziel für Besucher von Nah und Fern. In der geschichtsträchtigen Kulturlandschaft der norddeutschen Tiefebene sind Oasen der Flusswildnis wieder neu entstanden.

... wurden die steinernen Uferbefestigungen weitgehend zurückgebaut und die Sohlerosion gestoppt. Die Elbe fließt breit und langsam, Fluss und Aue sind wieder miteinander vernetzt und haben ein vielfältiges Mosaik von Auenlebensräumen mit einem außerordentlichen Artenreichtum entwickelt.

... hat die Elbe wieder mehr Raum ihr Bett und ihre Auenlandschaft selbst zu gestalten. Viele Deiche sind zurückverlegt worden. Die Anwohner leben sicherer hinter den neuen Deichen, denn aus den Hochwassern sind Breitwasser geworden.

... Hat die natürliche Vielfalt am Fluss für die Region und ihren Bewohnern neue Chancen eröffnet. Der Tourismus am und auf dem Wasser sowie die Vermarktung einer breiten regionalen ökologisch ausgerichtete Produktpalette stärken die Wirtschaft.

Mit vereinten Kräften: Die Umsetzung

Unsere Vision orientiert sich an zentralen nationalen und europäischen Umweltzielen für die biologische Vielfalt, die Gewässerqualität, die Erhaltung und Vernetzung von Lebensräumen und den Artenschutz. Akteure wie Kommunen, die Verwaltung des Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“, Wasserbehörden und Forschungseinrichtungen arbeiten in Netzwerken gemeinsam an der Umsetzung.

Im Jahr 2050 ist die Elbe Modellregion und Vorbild für die Revitalisierung von Flüssen weltweit.



Dank

Die Bund-Vision für die Elbe ist vor allem ein Ergebnis des leidenschaftlichen Engagements vieler Fluss-begeisterter Menschen. Ihnen gilt unser tiefer Dank. Die Vision zu Papier gebracht haben die Elbe Arbeitsgruppe des BUND mit Unterstützung der Plattform Elbe, des Bundesarbeitskreises Wasser, und der Fachreferate in der Bundesgeschäftsstelle einschließlich des Referats für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie vieler Einzelpersonen, die der Elbe seit Jahrzehnten intensiv verbunden sind.



Die Landschaften der Elbe

Die Oberelbe in der Sächsischen Schweiz

Im Elbecanyon der Sächsischen Schweiz rasten Boots- und Radwanderer bei niedrigem Wasserstand an flachen Kiesufern. Das Steinkorsett des Flusses ist, wo möglich, entfernt worden, die Elbe kann sich in dem schmalen Tal wieder freier bewegen. Sie hat typische Prall- und Gleitufer ausgebildet, auf denen sich Schwarzstorch und Reiher zu Hause fühlen und beobachtet werden können.



Angekommen in der norddeutschen Tiefebene: Die Mittelelbe

Im Jahr 2050 haben sich neue Flussschlingen, Sandbänke und Nebenläufe entwickelt. Große und kleine Inseln tauchen für Monate oder gar Jahre auf, bis sie der Fluss wieder ab und umträgt. Wanderfische wie Lachs und Stör sind in die Elbe zurückgekehrt. Die Silberweidenbestände der Weichholzaue können sich aufgrund der Dynamik des Flusses an vielen Stellen verjüngen. Auwälder wechseln sich ab mit Feuchtwiesen, auf denen Gruppen neu angeplanzter Eichen stehen. Wiesen und Wälder werden von Altwässern und Flutrinnen durchzogen. Auf ehemaligen Sandbänken bereichern Trockenrasen und Reste von Dünen das Vegetationsmosaik. Naturschutz, Landschaftspflege und die Landwirtschaft gehen Hand in Hand. Es hat sich eine vielgestaltige Flusslandschaft ausgebildet; Natur und Kultur stehen entlang der Elbe im Einklang.



Von Hamburg zur Mündung: Die Tideelbe

Auch an der Tideelbe hat der Fluss mehr Raum erhalten. Nach umfangreichen Rückdeichungen und dem Anschluss von Nebenelben bildet der Strom einen breiten Korridor mit hochwertigen Auen. Die Natur kann sich hier weitgehend ungestört entwickeln und Lebensraum für viele bedrohte Arten bieten.

Das um die Jahrhundertwende im Sommer auftretende Sauerstoffloch im Elbewasser gibt es nicht mehr. Die ständigen Flussvertiefungen sind Geschichte. Die Elbe muss weniger Nährstoffe verkraften und wird nicht mehr von Atom- und Kohlekraftwerken aufgeheizt, ihre Selbstreinigungskraft ist deutlich gestiegen. Alle wandernden Fischarten können ihre Laichplätze an Mittel- und Oberelbe wieder gut erreichen. Die Elbe ist ein fischreicher Strom.



Die Elbe vor der Kulisse des Elbsandsteingebirges, flache Ufer im Mittellauf und Weichholzaue an der Tide-Elbe (von links nach rechts).

Lebensqualität

Die Naturlandschaft der Elbe zieht schon heute hunderttausende Besucher in ihren Bann, wie Umfragen immer wieder zeigen. Hier sieht der BUND den Anknüpfungspunkt für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region.

Die Flusslandschaft der Elbe wird beispielhaft als Modellregion entwickelt, um die drängenden ökologischen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft zu meistern.

zukunftsfähige Entwicklung

BUND-Elbe-Vision naturbelassen

Um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, müssen wir neue Wege beschreiten. Der BUND zeigt mit seiner Vision für die Elbe Chancen und Potenziale eines naturgemässen Umgangs mit dem Fluss.

neue Wege

Wir wollen an der Elbe neue Wege gehen. Sich auf das Wesentliche besinnen im Einklang mit Fluss und Aue: Das beschert der Region neue Perspektiven und Lebensqualität. Die attraktive naturnahe Flusslandschaft der Elbe wird zur Triebfeder einer zukunftsfähigen Entwicklung für eine derzeit noch strukturschwache Region.

Der Rückgang der Güterschifffahrt auf der Elbe bietet die Chance für einen neuen Umgang mit dem Fluss.

Naturlandschaft

Schönheit

Die Schönheit der naturbelassenen Flusslandschaft Elbe mit ihren urigen Auen und den hellen unverbauten Sandstränden eingebettet in eine gewachsene Kulturlandschaft: Darin sehen wir die Zukunft der Elbe.



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Impressum Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. · Friends of the Earth Germany Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin · Fon (030) 27 58 64-0 · Fax -40 · E-Mail: info@bund.net www.bund.net · Konzept und Text: BUND-Elbe AG, Iris Brunar · Bildnachweise: Titelfoto, Stefan Günther; Iris Brunar, Seite 2-3, 4, 5, 6, 7, 8, 9: 2. v. l. und r., 10, 11, 13, 14, 15: 1. und 2. v. l.; Ernst Paul Dörfler: Seite 9: 1. und 3. v. l., 13; Katrin Evers: Seite 12; R. Schwartz: S. 15: ganz rechts · V.i.S.d.P.: Yvonne Weber · Gestaltung: Natur Et Umwelt GmbH · Druck: Z. B.! Kunstdruck · Berlin, 2017